Ueber die niederösterreichischen Volksnamen von Solanum tuberosum.

Von

Dr. M. Kronfeld.

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. November 1886.)

Die Zusammenstellung der niederösterreichischen Pflanzennamen, welche Herrn Franz Höfer und meine Person seit einiger Zeit beschäftigt, hat speciell für die Kartoffel bislang die folgenden Volksnamen ergeben:

I. Erdepf'l. III. Grundbirn. IV. Pantottern. Erschbohn. Erdöpf'l. Grundbiarn.

Erschbohn und Pantottern finden sich nur local, die übrigen werden allgemein gehört. In Rücksicht darauf, dass es sich hier um eine wichtige Nutzungspflanze handelt, möchte ich mir eine kurze Discussion der angeführten Namen erlauben.

Was vorerst Erdbirn und das daraus dem Munde des Aelplers anbequemte Erschbohn 1) anlangt, so ist diese Bezeichnung wohl autochthon, d. h. im Lande entstanden und war, die naive Auffassung der Knolle als "Frucht" vorausgesetzt, ganz leicht gegeben. Erdbirn ist übrigens nicht so weit in Uebung, als man von vorneherein anzunehmen geneigt wäre; Pritzel und Jessen 2) geben diesen Namen nur noch aus der Mark und die Variation Bodenbirne von Memmingen au.

Weitere Verbreitung hat der Name Grundbirn (oder Grundbiarn im niederösterreichischen Dialekte). Er kommt nach den genannten Autoren in Schwaben, Kärnten, in der Mark, und wenn wir die Anbequemungen Grumpiren, Krumpiren gleichfalls berücksichtigen, auch noch in Siebenbürgen vor. Die erste Heimstätte von Grundbirn wird also kaum mehr zu ermitteln sein.

Erdäpfel, niederösterreichisch Erdepf'l und Erdöpf'l, soll nach der von Buch zu Buch fortgepflanzten Angabe eine Uebersetzung des französischen pomme de terre oder Anpassung des holländischen Ardappel an die deutsche Zunge sein, kurzum einen importirten Namen darstellen. Es findet sich ausserhalb Oesterreichs nach der herbeigezogenen Quelle noch in Tirol, Salzburg und St. Gallen. Es ist nicht abzusehen, warum diese gewiss auch naheliegende Bezeichnung nicht sollte selbstständig auf deutschem Boden gebildet worden sein. Thatsache ist, dass für die Melone schon Friese (1519) die Bezeichnung

¹⁾ Nattersthal - Erdinger, in Becker's Werk über den Octscher.

²⁾ Die deutschen Volksnamen der Pflanzen, Hannover 1882, p. 382.

Erdapfel¹) anführt, zu einer Zeit, wo kaum noch eine Kartoffel in einen europäischen Hafen gelangt war. Ferner erzählt Clusius in der a. 1601 zu Antwerpen erschienenen Rariorum plantarum historia, p. LXXX, Folgendes von unserem Gewächse: "Primam huius stirpis cognitionem acceptam fero N. V. Philippo de Sivry.... Praefecto urbi Montium in Hannoniâ Belgicae, qui ejus bina tubera cum fructu Viennam Austriae ad mc mittebat sub initium anni MDXXCVIII.".... Clusius hat also als Erster in Oesterreich im Jahre 1588 die neue Knolle in Händen gehabt und, wie er weiters selbst bemerkt, mit Erfolg angepflanzt. Aber schon fünf Jahre vorher führt er in der "Rariorum stirp. per-Pannoniam... observatarum historia" (p. 234) "Erdtapfel" als niederösterreichischen Volksnamen für Cyclamen europaeum an. Bemerkenswerth scheint mir auch, dass der biedere Wolfgang Schmeltzl, der im Jahre des Herrn 1548 "Ein Lobspruch der Hochlöblichen weitberumbten Khünigklichen Stat Wien" in eben derselben hat drucken lassen, vom "Hohenmarckt" preisend sagt:

(930) "Wieuil der wägen seind gewesn, Mit schmaltz, hirsch. 2) arbaiss, 3) gerstn, läsn, 4) Zwespen, federbett, leinwat, har, 3) Mocht ich vor dreng nit zelen gar. Mit kürbiss, plutzer, 9) vnmurcken, 7)
(935) Melaun, erd äpffl vil wägn da stehn. 4

Was Schmeltzl unter "erdäpffl" versteht, darüber kann man sich derzeit nur in Vermuthungen ergehen. Vielleicht waren es kleine Speiserüben, die in ganzen "wägn" auf den Markt gebracht wurden: die Vers 945 vorkommenden "rüben" wären dann Futter- und rothe Rüben. Auf jeden Fall war das Wort Erdäpfel in Nieder-Oesterreich lange vor Einführung der Kartoffel bekannt und wurde füglich auf die einlangende Knolle übertragen, ohne einer fremden Zunge entlehnt zu sein.

Pantottern ist mir aus der von deutschen Bauern bewohnten Umgebung von Nikolsburg (an der mährisch-niederösterreichischen Grenze) mitgetheilt worden. Die Benennung ist offenbar aus dem spanischen patata oder englischen potatoes hervorgegangen und in der Volksetymologie eigenartig assimilirt worden. Man vergleiche hiezu: Patätschen (Oldenburg), Pataters (Delmenhorst), Plänterk (Waldeck) bei Pritzel und Jessen a. a. O. Pantottern ist insoferne merkwürdig, als es sich an patata=potatoes anlehnt, in denen das nach Willkomm noch im andalusischen Dialekte gesprochene papas, der peruanische, somit ursprüngliche Namen der Kartoffel, als Wurzel enthalten ist.

Ich habe mich während meiner Erörterung des Namens Kartoffel bedient. Derselbe ist bei den Städtern recht beliebt, nicht aber beim niederösterreichischen Landvolke im Schwunge. Es istallgemeine Ansicht, dass tartuffoli, die italienische Benennung der nahrungsspendenden Knollen, Ursprung sei des Wortes Kartoffel. Schwenk⁸) jedoch hält dieses für eine blosse Verderbung von Erdäpfel.

¹⁾ Nach Pritzel und Jessen a. a. O.

²⁾ Panicum milliac., 2) Pisum sat., 4) Ervum Lens, 5) Linum, 6) Cucurbita Pepo, 7) Cucumis sat.

⁸⁾ Wörterbuch der deutschen Sprache.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen</u>
<u>Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"</u>

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Kronfeld Ernst F. Moriz (Mauriz)

Artikel/Article: <u>Ueber die niederösterreichischen Volksnamen von Solanum</u>

tuberosum. 391-392